



Schulpsychologischer Dienst des Kantons St. Gallen  
Krisenintervention

## Mobbing in Kindergarten und Schule



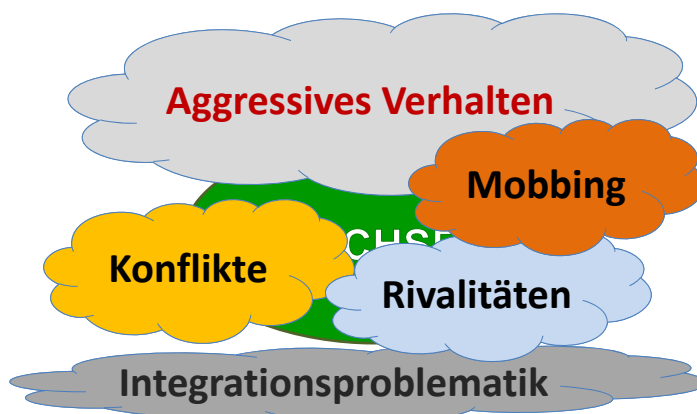
Mitgliederversammlung SKJP 18. März 2016 in St. Gallen

Esther Luder / Susanne Schweri



Schulpsychologischer Dienst des Kantons St. Gallen  
Krisenintervention

## EINSCHÄTZUNG





## KONFLIKTE

- Macht gleich verteilt
- passiert gelegentlich
- haben einen Inhalt (sich durchsetzen)
- Gewissensbisse
- Bemühungen sind da, das Problem zu lösen
- Verantwortung wird übernommen

## MOBBING

- Macht ungleich verteilt
- wiederholte unschöne Handlungen
- absichtlich und bewusst herbeigeführt
- keine Gewissensbisse, das Opfer wird beschuldigt
- keine Bemühungen das Problem zu lösen
- Geschehen wird bagatellisiert



## KONFLIKTE ...

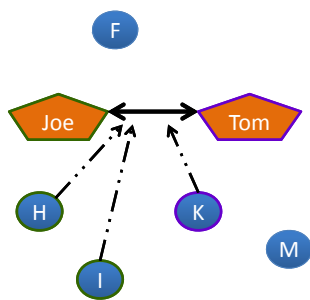
- gehören zum Alltag
- sind Teil der sozialen Entwicklung
- haben konkrete Inhalte

## MOBBING ...

- ist das Gegenteil von Respekt!
- richtet sich systematisch gegen 1 oder 2 Personen
- ist ein Gruppengeschehen
- kommt wiederholt & über längere Zeit vor
- zeigt sich als Muster
- **IST KEIN KONFLIKT!**

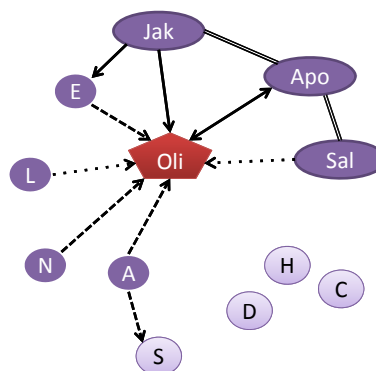


## ABGRENZUNG: KONFLIKT



Joe und Tom haben häufig Streit miteinander. Manchmal mischen sich andere ein.

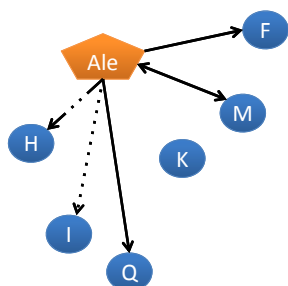
Oli wird gemobbt



Aus: Mutig gegen Mobbing, Abb. 1-1, zwei Klassen mit unterschiedlichen Aggressionsproblemen (Francoise D. Alsaker, 2012)

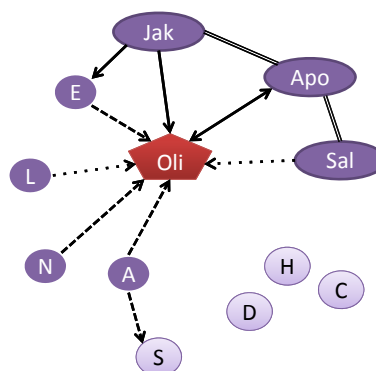


## ABGRENZUNG: AGGRESSIVES VERHALTEN



Ale zeigt häufig aggressives Verhalten anderen SuS gegenüber.

Oli wird gemobbt



Aus: Mutig gegen Mobbing, Abb. 1-1, zwei Klassen mit unterschiedlichen Aggressionsproblemen (Francoise D. Alsaker, 2012)



## MOBBING IST EINE FORM VON GEWALT

Angriffe auf ...

...das Ansehen

...die sozialen Beziehungen

...die Lebensqualität

...das psychische Wohlbefinden



**Mobbing ist ein verletzendes, zielgerichtetes Verhalten mit der Absicht auszugrenzen.**



## ERSCHEINUNGSFORMEN

**Cybermobbing ist eng verknüpft mit «traditionellem» Mobbing und praktisch immer nur die Spitze des Mobbing-Eisbergs!**



## ERSCHEINUNGSFORMEN

**aktiv – passiv – offen – verdeckt**

### Direkte Formen

- körperliche Handlungen
- verbale Attacken
- Drohungen / Erpressungen
- Zerstörung von Eigentum
- beleidigende Gesten

### Indirekte Formen

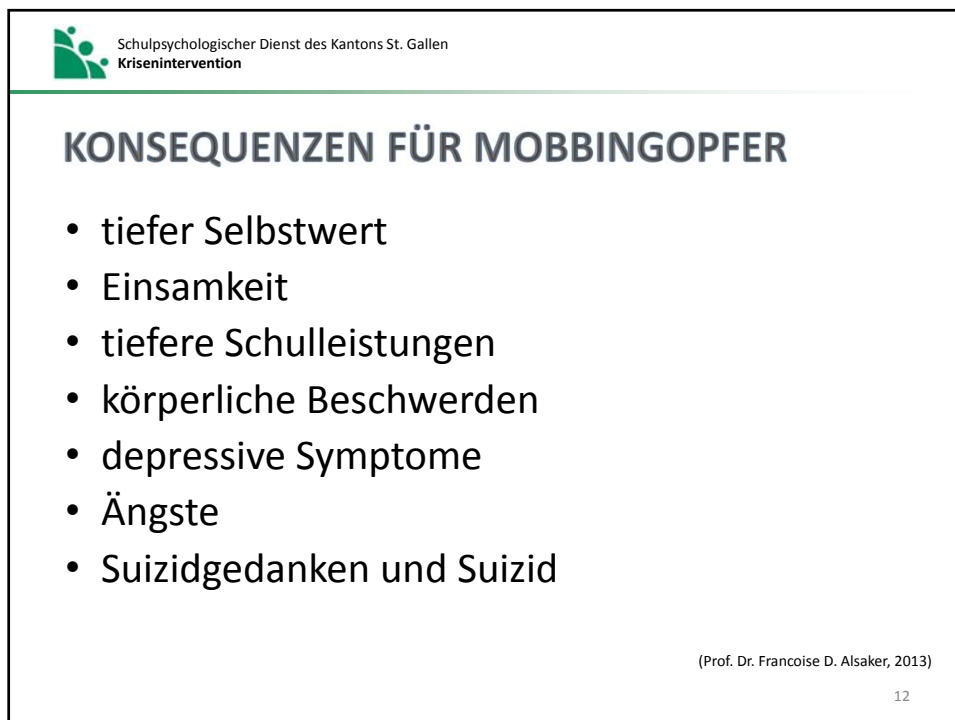
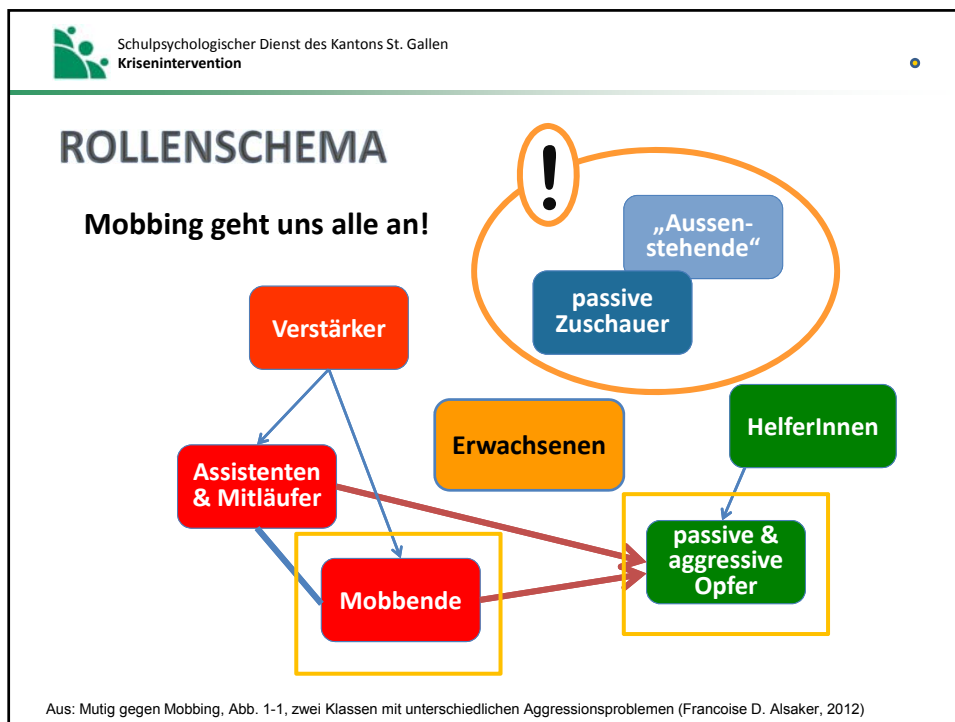
- keine klare Konfrontation
- Täterschaft unklar
- unterschwellige Handlungen
- Gerüchte, Verleumdungen
- Ausgrenzung / Ignoranz

**Ein Schlüsselaspekt des Mobbing ist das Schweigen!  
Eigentlich eine passive Form**



## SPEZIELL AN CYBER-MOBGING:

- Keine Beschränkung durch Zeit und Raum
- Potentiell grenzenloses Publikum
- Anonymität der Täter
  - Gefühl von Macht und Kontrolle
  - Wenig Angst vor Sanktionen
  - Anonymität ist allerdings eine Täuschung !!
- Unsichtbarkeit des Opfers
  - Tiefere Hemmschwelle
- Starke und manipulierbare Medien: Videos, Bilder, Ton





## MOBBER

Es sind Kinder/Jugendliche, die erfahren, dass sie mit Aggression zum Ziel kommen.

- Gute Position und Einbettung in ihrer Freundesgruppe
- Vorhandene soziale Kompetenzen
  - Durchsetzungsfähigkeit, soziale Initiative / Beteiligung
- Vorhandene Defizite
  - Wenig Mitgefühl mit Opfern (trotz vorhandenem „Wissen“)
  - Defizite in ihren moralischen Werten
  - Moralisches Distanzieren (z.B. Opfer beschuldigen)
- Kurzfristig „erfolgreich“ – aber längerfristig in Gefahr für abweichendes Verhalten (Delinquenz)

(Prof. Dr. Françoise D. Alsaker, 2013)



## ROLLE & VERANTWORTUNG DER „UNBETEILIGTEN“

- verkörpern die „Schweigende Mehrheit“
- übernehmen wenig bis keine Verantwortung
- verharren im Beobachterstatus
- begünstigen „tyrannische Gelegenheiten“ indem sie passiv bleiben / nicht eingreifen
- "übernehmen" subkulturelle Normen
- geraten in Loyalitätskonflikte
- leiden z.T. stark mit – fühlen sich hilflos – haben Angst



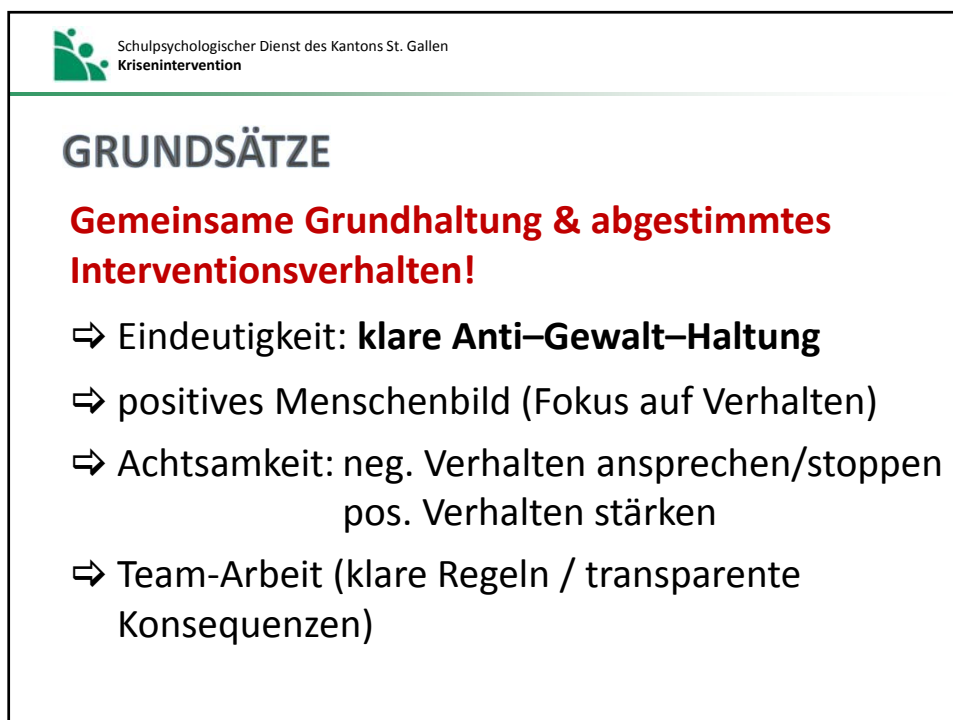
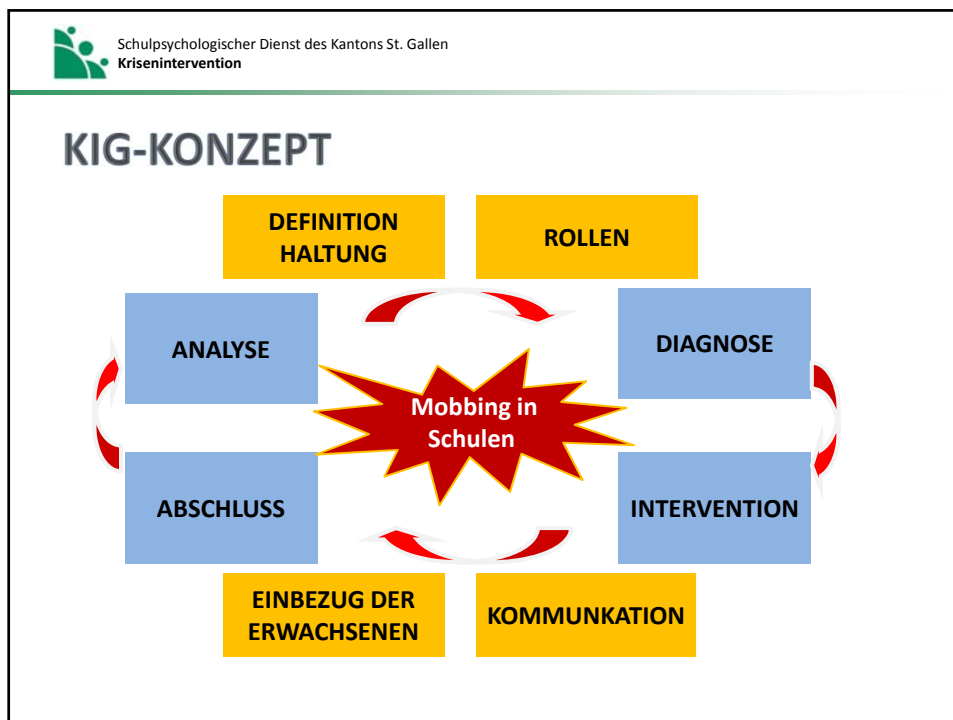
## ZENTRALE GRUNDWERTE IM SCHULISCHEN KONTEXT



## ZENTRALE GRUNDWERTE IM SCHULISCHEN KONTEXT









## MOBBING? BEARBEITUNG!

- Informationen immer ernstnehmen
- Gespräch mit Opfer und Eltern
  - ⇒ Anti-Gewalt-Haltung vermitteln
  - ⇒ Befindlichkeitsskala / Mobbingtagebuch
- ▪ Einbezug SL, Team, SSA etc.
  1. Priorität: Schutz & Sicherheit
    - ⇒ neg. Handlungen stoppen
    - ⇒ Beobachtungsmöglichkeiten schaffen
      - ⇒ Erwachsenenpräsenz erhöhen, Visitationen etc.
- Situationseinschätzung



- Vorgehen & Kommunikation absprechen
- Gespräch mit den Mobbenden
  - ⇒ inkl. Eltern, wenn Dynamik schon fortgeschritten oder Attacken massiv
  - ⇒ Vorgabe von erwünschtem Verhalten
  - ⇒ ev. Disziplinarmaßnahmen
- Öffentlichkeit schaffen
- Coaching für Opfer und Mobbende  
ev. auch für Mitläufer

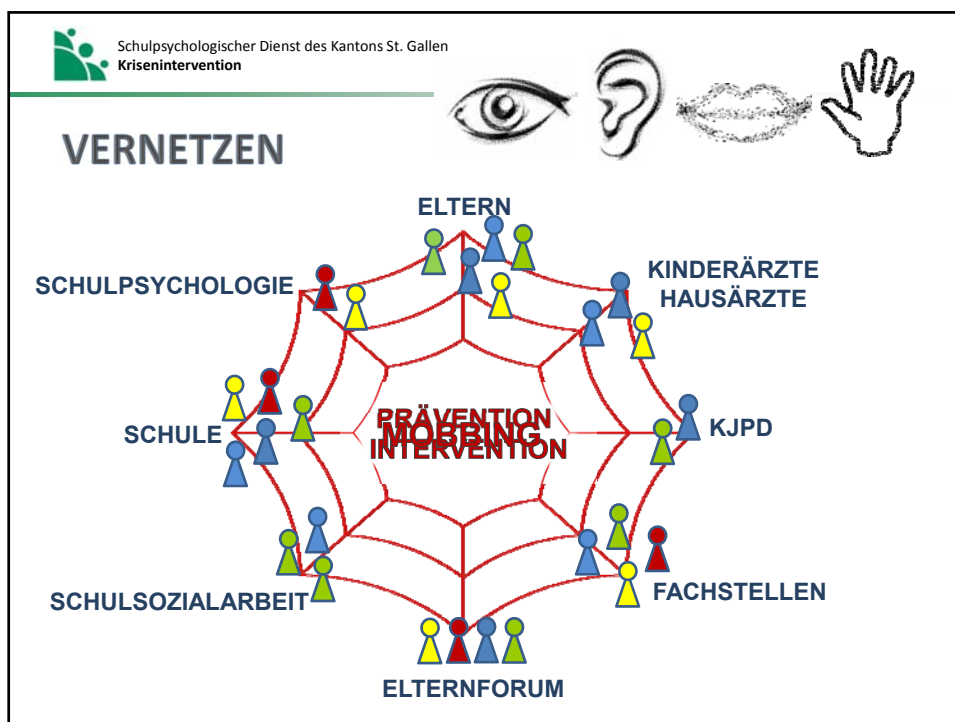


- Klassen-Input zum Thema (Rollen-Schema)
- Gespräch mit den «Unbeteiligten»
  - ⇒ Unrechtsbewusstsein bestärken
  - ⇒ «kluge» Mehrheit definiert den Umgang
- Regeln vereinbaren, festhalten & kontrollieren
- ev. Elternabend
  - ⇒ wenn z.T. Eltern «mitmobben»
  - ⇒ wenn mehr Erwachsenenpräsenz nötig ist
- **Controlling!**



## FALLEN & STOLPERSTEINE

- ⇒ Ambivalenz in der Haltung
- ⇒ Alles schon versucht, nichts hat genützt...
- ⇒ Betroffene wollen aus Angst «keine» Bearbeitung
- ⇒ Unklarheiten in der Rollen- & Aufgabenverantwortung
- ⇒ Konflikte unter den Erwachsenen (Schulduweisungen)
- ⇒ «Ich kann die anderen Kinder schon verstehen...»
- ⇒ So schlimm wird es noch nicht...



Schulpsychologischer Dienst des Kantons St. Gallen  
Krisenintervention

**PRÄVENTION**

## Was können Eltern tun?

- ⇒ Grundwerte des Zusammenlebens verankern  
(Respekt für andere, Vielfalt als Bereicherung...)
- ⇒ Stellung beziehen gegen Gewalt / Mobbing etc.
- ⇒ Ressourcen stärken = Selbstwert & -vertrauen stärken
- ⇒ Interesse am Alltag des Kindes zeigen
- ⇒ Kontakte pflegen (zur Schule / anderen Eltern...)
- ⇒ Abgrenzen & Nein-Sagen unterstützen
- ⇒ Sensibilität für Warnsignale & Nachfragen



## Mobbingsituationen

### Was können Eltern tun?

- ⇒ Zuhören
- ⇒ Unterstützen / Ressourcen nutzen
- ⇒ Ruhe bewahren
- ⇒ Gespräch mit Schule / Fachperson suchen
- ⇒ positive soziale Beziehungen fördern
- ⇒ Klassen- oder Schulwechsel nur im Notfall
- ⇒ nicht Mobber oder deren Eltern selber konfrontieren
- ⇒ nicht Schule «angreifen» oder drohen



### ERFAHRUNGEN

- ⇒ Haltungsfrage: Anti-Gewalt-Haltung
- ⇒ Positionierung der Erwachsenen in Mobbingsituationen
- ⇒ Zuständigkeitsempfinden in Mobbingsituationen
- ⇒ eigene Rollenklarheit in der Mobbingbearbeitung
- ⇒ Zeitpunkt einer Mobbingbearbeitung
- ⇒ Haltung gegenüber «aggressiven» Opfern

Schulpsychologischer Dienst des Kantons St. Gallen  
Krisenintervention

Mutig gegen Mobbing

Françoise D. Alsaker

**Mutig gegen Mobbing**  
in Kindergarten und Schule



Alsaker, Françoise D

eBook (PDF) | Electronic Book  
Sprache: Deutsch | Seiten: 271  
Produktdetails  
Erhältlich auch als

■ sofort verfügbar

Dieser Titel ist mit einem DRM-Schutz ausgestattet. Weiteres Lesen auf fähigen Geräten. Weitere Informationen erhalten Sie hier.

Merkzettel Empfehlen Drucken

**Titel:** Mutig gegen Mobbing  
**Autor:** Alsaker, Françoise D

**Verlag:** Huber Hans  
**Erscheinungsjahr:** 2012  
**ISBN:** 2244004240491

**Inhalt / Autor / Produktdetails**

Das wissenschaftlich fundierte Programm gegen Mobbing in Schule und Kindergarten Mobbing unter Kindern und Jugendlichen hat viele Gesichter. Es kann grob und offensichtlich sein, aber ebenso gut auch subtil und versteckt. Es kann in der Schule, auf dem Spielplatz, im Internet oder per SMS stattfinden. Nur wenn Lehrer, Pädagogen und Eltern genau wissen, was Mobbing ist, können sie zielgerichtet dagegen vorgehen. «Mutig gegen Mobbing» legt den heutigen Kenntnisstand umfassend dar - und präsentiert ein wissenschaftlich fundiertes sowie in der Praxis erprobtes Programm gegen Gewalt in Kindergärten und Schulen. Es bietet Fachpersonen und Eltern ein umfangreiches Instrumentarium, um einerseits wirksam vor Mobbing zu schützen und andererseits bei Mobbing erfolgreich zu intervenieren. Das Buch soll Mut machen: Denn der Umgang mit Mobbing ist keine Zauberkunst. Wenn man bereit ist, eigene Vorstellungen zu überdenken, Handlungsmuster zu ändern und miteinander über unangenehme Themen zu reden, dann kann mit etwas Mut viel erreicht werden. Prof. Dr. Françoise Alsaker lehrt an der Universität Bern Entwicklungspsychologie. Sie forscht seit vielen Jahren zum Thema Mobbing in Schule und Kindergarten und ist eine international führende Expertin zum Thema.

Schulpsychologischer Dienst des Kantons St. Gallen  
Krisenintervention

Françoise D. Alsaker

**Qualgeister und ihre Opfer**  
Mobbing unter Kindern - und wie man damit umgeht



Verlag Hans Huber

**Taschenbuch:** 323 Seiten  
**Verlag:** Verlag Hans Huber; Auflage: 1., unveränd. Nachdr.. (2. April 2003)  
**Sprache:** Deutsch  
**ISBN-10:** 3456839200  
**ISBN-13:** 978-3456839202

**Beschreibung**

Mobbing richtet sich systematisch gegen bestimmte Opfer. Dieses Buch ist weltweit das erste, das sich mit diesem Phänomen sowohl im Schul- als auch im Vorschulalter befasst. Ein erprobtes Präventionsprogramm und konkrete Umsetzungsempfehlungen werden detailliert und nachvollziehbar dargestellt.

"Das weltweit erste Buch zum Thema Mobbing im Vorschulalter befasst sich mit Formen und Erfassung von Mobbing, Ergebnissen aus der internationalen Forschung und Empfehlungen zur Prävention." Der Bund

Mobbing ist eine besondere Form von Gewalt, die sich systematisch gegen bestimmte Opfer richtet. Dieses Buch ist weltweit das erste, das sich mit diesem Phänomen sowohl im Schul- als auch im Vorschulalter befasst und gleichzeitig konkrete umsetzbare Empfehlungen zur Prävention bietet. Im Mittelpunkt des ersten Teils stehen die Hauptmerkmale, die Formen und die Erfassung von Mobbing. Ergebnisse aus der internationalen Forschung und aus zwei neuen eigenen Studien zu Mobbing unter Kindern und Jugendlichen zwischen fünf und sechzehn Jahren werden in integrierter Form dargestellt. Wie reagieren die "Zuschauer"? Welche Kinder mobben? Welche sind die typischen Opfer dieser Qualgeister? Was kennzeichnet diejenigen, die sowohl mobben als auch gemobbt werden (sog. Täter-Opfer)? Welche Rolle spielen familiäre und gesundheitliche Hintergründe, wie sind soziales Verhalten, Befindlichkeit und Selbstwert dieser Kinder einzuschätzen? Elegant verknüpft die Autorin die Ergebnisse der Forschung mit der Praxis. Im letzten Teil stellt sie das Berner Präventionsprogramm gegen Gewalt im Kindergarten und in der Schule (Be-Prox) vor, zusammen mit konkreten Umsetzungsempfehlungen. Dieses Programm hat sich seit Jahren in der alltäglichen Arbeit bewährt.



Schulpsychologischer Dienst des Kantons St. Gallen  
Krisenintervention

**DANKE FÜR IHRE  
AUFMERKSAMKEIT!**

---